



Bibliographische Daten

Titel: Wer seine Lust hat an dem Herrn/ dem gibt Er/ was er wünschet/
gern: wer Ihm befihlet seine Sachen/ mit dem wird Ers gewiß wol
machen

Ersteller: Johann Held

Signatur: Will. II. 791b. 4°

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Was Wunder daß hierob der Wittwen Augen thränen/
 nachdem des Todtes-Grimm den Gatten Ihr geraubt/
 die liebste Kinder sich auch nach den Vatter sehnen/
 und herzlich weinen um Ihr graues Ehren-Haupt.

Wir wollen aber doch nicht übermässig klagen/
 weil Er nach Last zur Rast und Ruhe kommen:

Wo hat ein Wanders-Mann des Tages Hiß getragen/
 den nach der Abendruh nicht endlich hat gelüßt?

Herz Golling hat die Ruh in Gottes Stadt gefunden.

Da fängt Er schön verklärt das Himmel-Leben an:

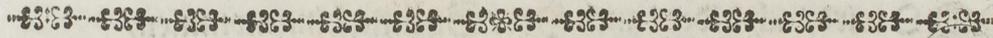
Last/Kummer/Sorg und Furcht sind mit dem Todt verschwunden
 Ihm blühet Glück und Heil mehr als er wünschen kan.

Wornach Er sich gesehnt/wornach Er hier gerungen/
 das hat Er Lebens satt nun endlich auch erlangt.

Wohl/ dem es so gelingt/ wie es Ihm ist gelungen/
 daß Er vor Gottes Thron mit Sieges-Palmen prangt.

Mit diesen einfältigen Zeilen / wolte dem Seelig-verstorbenen
 die letzte Ehre / denen sämtlich Hinterbliebenen aber
 sein Christl. Mitleiden und schuldige Dienstfertige
 Zeit erweisen

M. M. N.



XI.

Der vergrabne und beklagte Schatz.

Der Schmerze / der mich preßt / der Kummer / der mich
 schneidet/

da man mein ander Ich aus meinen Augen trägt/
 ist nicht gemeine Qual/ die sonst jemand leidet/
 wann Gott ein treues Band in kleine Stück zerschlägt.

Ihr